

Familiengottesdienst Heilig Abend Laufen 2022

Begrüßung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des....

Ich begrüße Euch, liebe Kinder und Sie liebe Erwachsenen und heiße alle herzlich willkommen.

Heute ist Weihnachten. Deshalb sind wir hier. Alle Jahre wieder wollen wir hören, was in der Heiligen Nacht passiert ist. Und vor allem, was das alles mit uns zu tun hat.

Darüber wollen wir auch heute nachdenken.

Zusammen mit einem Gast, den ich überreden konnte, heute hier zu sein...Er war damals so zusageHey Pfarrer! Nicht zu viel verraten Pfarrer....Ist ja gut.

Uns allen einen schönen Gottesdienst.

Lied: Ihr Kinderlein kommet 1, 2

Gebet:

Guter Gott, in Jesus bist du zu uns Menschen gekommen. Mehr noch, du bist einer von uns geworden. Hast dich uns anvertraut. Darüber freuen wir uns.

Und wir hoffen und bitten dich, daß es uns hilft uns auch immer mehr dir anzuvertrauen und uns gegenseitig zu vertrauen.

Amen

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auch auf Josef aus Galiläa aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißt Bethlehem, darum daß er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrautem Weibe, die ein Kind erwartete. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich euch verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Friede bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Worte der Hirten. Maria aber behielt all diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles was sie gehört und gesehen hatten, wie es ihnen gesagt worden war.

Lied: Vom Himmel hoch (24, 1- 4)

Szene 1: Der Hirtenjunge Benjamin

Ja, ich habe heute einen Gast eingeladen.

Er ist, das seht ihr sofort ein Hirte.

Ja, ein Hirte, der damals dabei war.

Damals war er noch ein Kind.

Ich habe ihn gefragt, ob er Euch seine Geschichte erzählen will.

Er ist nicht gewohnt, vor so viel Leuten zu reden. Ich hab ihm gesagt, er darf sich´s auch vorher aufschreiben.

Da war er beruhigt...Und hat ja gesagt.

Nun also, da ist unser Hirte.....

S: Ich heiße Benjamin. Wir sind drei Hirten. Ich bin der kleinste Hirte. Wir passen auf die Schafe von anderen Leuten auf. Wir Hirten sind arme Leute. Immer muss ich arbeiten, damit ich etwas zu essen bekomme. Alles, was ich habe, habe ich bei mir: einen Beutel mit Essen (mit der Brotzeit), den Stab (den Stecken), an dem ich mich jetzt festhalte. Ich stütze mich auf ihn, wenn ich müde bin. Ich kann mich damit aber auch verteidigen.

Ich habe außerdem noch einen Hund, den Jaro. Er ist mein

treuester Freund. Er ist mutig und stark. Er ist immer bei mir, auch wenn die anderen mich manchmal einfach allein lassen. Wieder einmal hatten wir uns auf den Boden gelegt und wollten schlafen. Ich dachte, Jaro passt auf die Schafe und auch auf uns auf. Ich war ganz ruhig.

Ich hatte mich in meinen wunderbaren großen warmen Mantel eingekuschelt. Er schützt vor jedem' Wetter, vor Wind und Regen, vor Sonne und Kälte. Nachts ist es bei uns nämlich sehr kalt. Deshalb brauchen wir unsere Mäntel, mit denen wir uns zudecken.

Plötzlich war in dieser Nacht Aufruhr: Jaro jaulte jämmerlich, die Schafe blökten ängstlich. Ich blinzelte ein wenig. Dann rief ich nach Jaro. Er kam nicht. Ich kroch aus meinem warmen Mantel hervor und stand auf. Erst jetzt merkte ich, dass es ungewöhnlich hell war.

Woher kam nur das Licht? Es war unglaublich, was ich da erlebte.

Ich konnte nur nicht verstehen, was los war. Ich wusste auch gar nicht, was ich dazu sagen sollte.

Ich hörte, wie eine Stimme zu uns sprach. Ich glaube, es war die Stimme eines Engels:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich euch verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Von Freude war bei mir keine Spur. Im Gegenteil! Angst hatte ich, furchtbare Angst. Ich schaute zu den anderen. Die saßen auch ganz erstarrt da. (Kurze Pause)

Und dann war alles vorbei. Das Licht war weg. Jaro war wieder an seinem Platz. Alle waren wir noch wie gelähmt.

Lied: Vom Himmel hoch, 5

Szene 2 : Benjamin auf dem Weg zum Kind mit Laterne, Hund und Schäfchen

S: Als Erster erholte ich mich von dem Schrecken. Dann war ich doch neugierig. Ich wollte das Kind suchen, von dem der Engel geredet hatte. Der Engel hatte ja auch gesagt, dass wir uns auf den Weg machen sollten.

Die anderen Hirten waren noch ganz durcheinander.

Angst vor den wilden Tieren hatte ich gar nicht. Jaro war ja bei mir. Den Stab (Stecken) hatte ich auch dabei. Und dann hatte ich ja auch noch meine Laterne! Sie ist besonders für uns Hirten wichtig. Wir brauchen ihr Licht, um am Abend alle Schafe zählen zu können.

Ich packte also meine Laterne und ging mit Jaro ohne die anderen Hirten los. (Pause)

Halt, etwas hatte ich auch noch mitgenommen: ein kleines Schäfchen, um das ich mich immer gekümmert hatte, weil es keine Eltern hatte. Von allen Schafen war es mir das liebste. Das wollte ich nicht einfach zurücklassen.

So ging ich Richtung Betlehem, wie es der Engel gesägt hatte. Von ferne Sah ich Licht aus einem Stall scheinen. Der Lichtschein zog mich an. Meine Schritte wurden immer schneller. Bald stand ich an der Tür. Ich klopfte an und trat ein.

Lied: Ihr Kinderlein Kommet, 3, 4

Szene 3: Benjamin steht mit seinem Schäfchen vor dem Kind in der Krippe

S: Da lag es: das Kind, in Windeln gewickelt in einer Krippe, genauso wie der Engel es angekündigt hatte. Maria und Josef waren auch da.

Wie armselig lag das Kind da im Stroh! Es besaß nichts Kostbares. Eigentlich hatte ich gedacht, es liegt auf Samt und Seide.

Der Stall, in dem die Krippe stand, war heruntergekommen, die Mauern waren abgebröckelt. Trotz der Armut spürte ich, dass es ein besonderes Kind war.

Mit meinem Schäfchen stellte ich mich ganz dicht vor die Krippe hin. Es war mir, als ginge von dem Kind ein besonderer Glanz aus. Ein Strahl fiel auch auf mich. Ich stand plötzlich im Licht da. Das Kind schaute mich an, mich, den Hirtenjungen Benjamin.

Normalerweise beachtet mich niemand, denn ich bin so klein und unbedeutend. Dass mich das Kind angesehen hat, das hat mich ganz glücklich gemacht. In dem Augenblick habe ich alles vergessen, was mich sonst bedrückt: die Armut, die Arbeit, die Kälte, die Grobheit und Gemeinheit der anderen ...

Ich habe mich so sehr gefreut, dass das Kind mich angeschaut hatte. Da habe ich mir gedacht, jetzt will ich ihm auch eine Freude machen. Kurz habe ich überlegt, was ich da machen könnte. Da fiel mir mein Schäfchen ein. „Das kannst du ihm geben“, ging es mir durch den Kopf. Vorsichtig legte ich mein Schäfchen bei der Krippe nieder. Ich glaube, das Kind hat sich sehr darüber gefreut. Bei ihm und Maria und Josef ist es ja auch gut aufgehoben.

Lied: Ich steh an deiner Krippe hier, 1, 2, 4

Szene 4 : Benjamin trägt das Kind am Herzen

S: Da stand ich nun ganz glücklich vor der Krippe und sah das Kind an.

Ich durfte das Kind auch auf den Arm nehmen. Mir ist ganz warm ums Herz geworden.

In diesem Augenblick ist mir klargeworden: Wenn der Gott da drin ist in dem Kind...Wenn der so geworden ist wie ich, dann kann ich all meine Sorgen zu ihm bringen... Mit ihm werde ich auch die schweren Zeiten ertragen können, die noch kommen, und ich werde mit ihm viel Freude haben.

Lied: Tochter Zion 13, 1- 3

Predigt

Ich bin vor kurzem wieder Opa geworden. Und wie ich da so meine Enkelin im Arm hatte, da wurde mir ganz warm ums Herz...So wie dem Benjamin...

Gott wurde wie Benjamin...Wie meine Enkelin Josefine
Gott wurde wie Du und Du und Du...

Daher feiern wir Weihnachten: Unmißverständlich sagt, nein besser zeigt uns Gott: In jedem Menschen der auf der Welt ist, bin ich selbst gekommen. Heute und an jedem Tag im Jahr werden auf der Welt ganz viele Kinder geboren. Tausende....

Und in jedem kommt Gott auf die Welt.

So, wie in Dir und Dir und Dir.

In jedem Menschen kommt die absolut alternativlose Botschaft auf die Welt: Auf Erden Frieden.

Das ist schon echt der Hammer...

Die Welt braucht Dich und mich.

Welche Erkenntnis: Die Welt braucht mich. Weil: Ohne mich beginnt der Friede nicht. Da sage mir einer ich sei nicht wichtig. Ich bin so alternativlos, wie der Friede. Es gibt keine Alternative zum Frieden. Es gibt keine Alternative zu mir.

Der Friede beginnt bei und mit mir. Richtig.

Es gibt eine ganz einfach Übung. Hab ich mal gehört.

Auf die rechte Hand mit einem Filzstift ein F für Friede.

Und auf die linke Hand ein K für Krieg.

Und dann im Alltag einmal aufpassen: Wofür entscheide ich mich.

z.B.: an der Kasse beim Einkaufen, diese Vordrängerei...
Des bringt doch eh nix. 3 Minuten eher fertig...

Auf dem Schulhof, diesen Fettvollpfosten, der bettelt schon lange danach...Den laß ich jetzt stolpern
Im Auto, wenn einer mal wieder viel zu knapp überholt und ich so was von auf die Bremse muß...
Wenn mich der oder die wieder zur Weißglut bringt...

Dann für welche Hand entscheide ich mich.

Wir werden lernen immer öfters das F vor zu ziehen:

„Aber bitte gerne, nach Ihnen...und denk mir, warum Krieg für 3 Minuten Lebenszeit. Geht‘ s noch. Und meine Ehre hängt da auch nicht dran“

„Warum eigentlich müssen Fettvollpfosten stolpern. Wer oder was befiehlt das denn...?“

„Super, daß ich noch rechtzeitig auf die Bremse gestiegen bin...“

Wir werden lernen immer öfters das F vor zu ziehen.

Allein schon deshalb, weil ich selber keinen Bock habe für den Rest des Tages im K- Modus zu sein und genervt und sauer...

Allein schon deshalb, weil es mir jedenfalls hinterher nach einer K- Aktion nicht immer gut geht, wenn da einer oder eine auf der Strecke bleibt...

Und überhaupt: Ohne mich funktioniert es mit dem Frieden nicht.

Ich bin in meinem Lebensumfeld alternativlos für den Frieden.
Denn: Wenn ich mich für das K entscheide, dann ist Krieg in meinem Umfeld und in meinem Leben.

Meine Mitchristen, so wie wir hier da sitzen, sind wir alternativlose Friedensbotschaften und Friedensbotschafter.

Weil diese himmlische Botschaft der Engel Gestalt angenommen hat in diesem Kind in diesem Menschen Jesus von Nazareth und in diesem Menschen Andreas aus Freilassing, und Kahil aus Marrakesch, und Hannah aus Tacherting und Simone aus Düsseldorf und Igor aus Wladiwostok und Swetlana aus Odessa und und...Und damit wirs wirklich glauben daß es so ist, daß wir die absoluten Normalos gemeint sind.

Deshalb hat Gott ein Zeichen gesetzt: Und das habt zum Zeichen, Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt. Die vollen Windeln das Zeichen Gottes für den Frieden. Das heißt doch: In dem ganzen Mist, den man selber so produziert, ist etwas dabei, das nicht umsonst war. Das für den Frieden taugt. Das ist schön und tut gut.

Allein schon daß es sich begab, daß es sich begab, daß ich geboren wurde.
Auch wenn ich nicht immer der beste Ehemann oder Vater war und bin...

Und es gibt immer noch Menschen die sagen: Schön, daß es dich gibt. Auch wenn du uns beizeiten ganz schön auf den Wecker gehst. Es würde etwas Entscheidendes fehlen, wenn es sich nicht begeben hätte, daß Du geboren wurdest.

Nein. Es ist nicht umsonst, daß es jeden einzelne und jeden einzelnen von uns gibt.

Mit unseren vollen Windeln, wenn Sie so wollen, sind wir alternativlose Friedensbotschafter und Friedensbotschaften.

So als ob Gott uns sagen wollte: Also meine Freundinnen und Freunde ihr müßt nicht die Supermänner und Superfrauen sein. Nicht Misses und Mister Perfect.

Es reicht, aber das bitte wirklich, wenn ihr Menschen werdet bleibt, die anfangen friedvoll miteinander umzugehen. Die sich für das F entscheiden...:

Für Re- spekt also Rück- sicht
Für Transparenz im Reden und Handeln: Ein U ist ein U. Und ein I ein I.

Die lieber einmal zu viel reden als einmal zu wenig.
Und wenn da auch mal Mist dabei ist, what shalls, was soll' s.
Man weiß ja wer es gesagt hat: Die alternativlose Friedensbot-
schafterin. Der alternativlose Friedensbotschafter.

Ja. das sind wir.
Spätestens seid heute.
Ein großes F.
Amen.

Lied: Oh Du fröhliche (44, 1- 3)

Fürbitten

" Guter Gott, an Weihnachten sagst Du uns jedes Jahr neu, damit wir das nicht vergessen, daß dir sehr viel an uns liegt. Deshalb bist du einer von uns geworden. Das gibt uns ein für allemal das Recht selbst Mensch zu sein.

Mit Schwächen behaftet- einmalig sein...

Mit allen Zweifeln- unersetzlich sein...

Mit allen Stärken- verletzlich sein...

An Weihnachten sagst du uns jedes Jahr neu, daß Du uns überall dort begegnest, wo wir einander Freundlichkeit, Freundschaft und Frieden schenken.

Daß uns das gelingt immer wieder - jeden Tag neu- darum bitten wir Dich.

Amen

Vaterunser

Der Herr segne und er behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Amen.

Kerzen für Kinder

Lied: Stille Nacht (46, 1- 3)